

„Auferstanden – was heißt das für mich?“

Predigt am Ostersonntag 2011
von Pastor Burkhard Senf

Liebe Gemeinde,

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.“

Mit diesem Gruß vergewissern sich die Christen in aller Welt der Auferstehung Jesu in den Ostergottesdiensten.

Und in unseren Gottesdiensten bekennen und feiern wir es jeden Sonntag wieder im Glaubensbekenntnis:

„Wir glauben an Jesus Christus,
am dritten Tage auferstanden von den Toten.“

Aber was bedeutet das für mich persönlich, dass Jesus auferstanden ist?

Bevor ich dazu komme, will ich noch mal grundsätzlicher fragen:

„Ist es denn überhaupt wahr, dass Jesus auferstanden ist?“

Kann ich das als moderner, aufgeklärter Mensch glauben?“

Oder waren es bloß Visionen und Wunschträume, die die Jünger hatten wie leider ein Theologieprofessor in diesem Jahr wieder zum Besten gab?

(Jens Schröter)

Das Glaubensbekenntnis der Atheisten lautet ja:

„Es ist noch keiner zurückgekommen aus dem Tod.“

Aber die Berichte in den 4 Evangelien, die wir eben gehört haben, sagen aber „Oh – doch – einer ist zurück gekommen!“.

Und Paulus untermauert diese Berichte noch einmal durch Argumente in seinen Briefen.

Besonders im 1. Korintherbrief, Kapitel 15 – dem großen Auferstehungskapitel.

Für Paulus stand fest: Die Auferstehung Jesu ist das unverzichtbare Fundament des christlichen Glaubens.

Ohne die Auferstehung wäre der ganze Glaube sinnlos und wertlos.

Es mag zwar den **Rationalisten**, die alles rational bewiesen haben wollen, eine Torheit sein,

aber für Paulus und die ersten Christen war es eindeutig Wahrheit und Wirklichkeit.

Das Problem dabei ist natürlich:

Wir haben die Auferstehung leider nicht als **Film** – als Beweismaterial sozusagen – wir haben nur die **Zeugen**, die dem Auferstandenen begegnet sind.

Es gibt also viele Hin-weise für die Wahrheit der Auferstehung, aber man kann nicht von einem rationalen Be-weis sprechen.

Allerdings ist es natürlich auch nicht beweisbar,
dass die christlichen Zeugen sich irrten bzw. gelogen haben.
Überhaupt entziehen sich Glaube und Liebe letzter Beweisbarkeit!

Es ist deshalb zu fragen wie glaubwürdig diese Zeugen nun sind:
Was sind das denn für Zeugen gewesen, die Jesus begegnet sind?
Paulus hat in 1. Kor 15 noch einmal alle **Zeugen** aufgezählt,
die den Auferstandenen gesehen haben:

- Zuerst wurde Jesus von **Petrus** gesehen,
- dann von den **zwölf Jüngern**,
- auch von den beiden Jüngern, die auf dem Weg nach **Emmaus** waren
- viele werden die Geschichte kennen. (**vorhin gehört**)
- Schließlich wurde der Auferstandene noch von **500 Gläubigen** auf einmal gesehen, von denen die meisten damals noch lebten, schreibt Paulus!

Man konnte sie also befragen, wozu Paulus hiermit ermutigt.

Und nicht zuletzt ist Jesus als Auferstandener auch **Paulus selbst** bei Damaskus erschienen. Und aus dem blutigen Verfolger des Christentums namens **Saulus** wurde der **große Apostel und Missionar Paulus**, der auf seinen Reisen viele Menschen zu einem neuen Leben mit dem Auferstandenen rief.

Paulus will uns Christen von heute also Mut machen,
an der Auferstehung festzuhalten.
Auch wenn manche Zeitgenossen dies belächeln oder bezweifeln.

Paulus will uns Mut machen, an Jesus Christus festzuhalten,
der von sich schon vor seinem Tod gesagt hat:
**„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“**(Joh 11, 25f).

Ein Hauptargument für die Wahrheit der Auferstehung ist für mich außerdem immer noch **die Veränderung der Jünger!**

Es war ja ein **trauriger Haufen von verängstigten Menschen**,
die ihren Herrn verleugnet hatten und ihn in seiner Not am Kreuz allein ließen.
Die Hoffnungen der Jünger waren mit dem Tod Jesu am Kreuz begraben worden.

Aber durch die **Begegnung** mit dem Auferstandenen wurden sie verwandelt und der Weg Jesu ans Kreuz machte für sie plötzlich Sinn.

Ihnen wurden durch Jesus sozusagen die Augen geöffnet:

Und aus traurigen, verängstigten Jüngern wurden **leidenschaftliche Nachfolger Jesu**. Sie verkündeten die frohe Botschaft in alle Welt – und nicht wenige ließen sogar ihr Leben dafür.

☞ **Das ist für mich letztlich der beste Auferstehungsbeweis.**

Man setzt ja nicht sein Leben aufs Spiel für eine Halluzination oder eine Lüge.

Nehmen wir in diesem Gottesdienst also einmal an,

dass Jesus tatsächlich von den Toten auferstanden ist.

Wie das genau geschehen ist, wissen wir nicht.

Aber im Rahmen der Allmacht Gottes, halten wir es einfach mal für möglich:

Was bedeutet das dann für uns als Christen?

Mir sind **mindestens 7 Folgen** eingefallen:

1. Folge: Wenn Jesus auferstanden ist, ist wahr, wofür er lebte.

Es ist die Bestätigung seiner Worte und seines Wirkens

Weil er tatsächlich auferstanden ist,
ist wahr was Jesus den Menschen damals zugesprochen hat.

Das spricht Jesus uns auch heute noch zu:

„Du bist ein von Gott geliebter Mensch.

Gott schenkt dir die Vergebung deiner **Schuld**.

- Bei Jesus hast du **Würde**, egal was bisher in deinem Leben geschehen ist.
- Bei Jesus hast du **Zukunft** - aus deinem Leben kann etwas Gutes werden.
- Und bei Jesus hast du **Hoffnung**, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Seit Ostern ist alles, wofür Jesus lebte, bestätigt, bekräftigt und **besiegelt** - mit dem Stempel letzter Gültigkeit versehen.

2. Folge: Wenn Jesus auferstanden ist, ist er tatsächlich der Retter.

Wenn Jesus tatsächlich auferstanden ist, dann war er tatsächlich der Sohn Gottes!!!

Dann kann sein Tod tatsächlich meine Erlösung sein.

3. Folge: Weil Jesus auferstanden ist, ist er auch für mich auferstanden

Wir alle kennen den Satz: Jesus Christus ist für dich gestorben.

Aber seit Ostern gilt dann auch:

Jesus Christus ist für DICH auferstanden.

Dann kann er mir wirklich ewiges Leben schenken.

Und zwar ewiges Leben, das jetzt beginnt!

Wenn Jesus auferstanden ist, haben wir eine persönliche Hoffnung, die auch am offenen Grab noch trägt, wenn wir Abschied nehmen müssen. Eine Hoffnung, die auf dem Friedhof sagen kann:

Der Tod ist eigentlich schon tot. Er hat nicht mehr das letzte Wort, sondern Gottes Liebe.

Am Ende unseres Lebens da ist Gott schon da und wartet auf uns mit ausgestreckten Armen. Er möchte seine Kinder, die ihm vertrauen, in die Arme schließen.

Das ist mir persönlich auch schon zum Trost geworden.

Ostern bedeutet: Jesus ist Sieger.

Wir dürfen also als Erlöste mit großer Hoffnung und Zuversicht durchs Leben gehen, weil wir wissen, dass unser Leben Sinn und Ziel hat, weil Jesus dem Tod die Macht genommen hat.

4. Folge: Weil Jesus auferstanden ist, kann ich gewiss sein, dass Jesus auch heute noch lebt, dass wir an einen lebendigen Gott glauben.

Ich kann auch heute Erfahrungen mit ihm machen:

Am besten geht das, wenn ich ihn da suche,

wo er zu sein versprochen hat: **Nämlich:**

- **Wo Menschen in seinem Namen zusammenkommen**,
- wo sie **Gottes Wort lesen** und sich zu Herzen nehmen,
- wo sie mit ihm **reden** als säße er mit am Tisch,
- wo sie beginnen, nach seinen Vorstellungen zu leben:

- liebevoll, friedensbereit und mitfühlend,
- wo sie sich miteinander freuen und das Schwere miteinander aushalten,
- wo sie vertrauen und auch zweifeln, da ist er zu finden.

Kurz gesagt:

Wo die **Gemeinschaft** der Glaubenden entsteht,

da entsteht eine Atmosphäre, in der wir spüren:

Er lebt - er ist nicht tot.

In solchen Gemeinschaften ist er seit Ostern zu finden.

- unsichtbar und doch erfahrbar.

5. Folge: Weil Jesus auferstanden ist, verändert sich meine Lebensperspektive

Wenn ich meine eigenen Erfahrungen mit dem lebendigen Gott mache,

dann hat das Auswirkungen auf mein Leben

– so etwas verändert mein Leben und meine Lebensperspektive.

Das wird ganz schön deutlich an einer kleinen **Auferstehungsgeschichte** am Ende des **Joh.Ev. (Kapitel 21)**

Am See Tiberias erschien Jesus seinen Jüngern:

Im Morgengrauen stand Jesus am Ufer.

Doch die Jünger erkannten ihn nicht.

Jesus rief ihnen zu: "Kinder, habt ihr ein paar Fische zu essen?"

"Nein", antworteten sie.

Da forderte er sie auf: "Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr einen guten Fang machen!"

Sie folgten seinem Rat und fingen so viele Fische,

dass sie das Netz nicht mehr einholen konnten.

*Jetzt sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: "**Das ist der Herr!**"*

*Kaum hatte Simon **Petrus** das gehört, zog er sein Obergewand an,*

das er während der Arbeit abgelegt hatte,

sprang ins Wasser und schwamm an das Ufer.

Dort begegneten sie ihrem auferstandenen Herrn.

Wenn Jesus auferstanden ist, dann verändert sich meine Lebensperspektive:

Dann muss ich mich manchmal aufmachen wie Petrus

– mich anstecken lassen

– und wenn es sein muss auch mal aus dem Boot springen

– und meine Komfortzone verlassen.

6. Folge: Wenn Jesus auferstanden ist, haben wir einen Auftrag und eine feste Zusage:

Der auferstandene Jesus ruft mich in seine Nachfolge und gibt seinen Nachfolgern

einen klaren Auftrag:

„Geht hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker!“

Und denen, die diesem Auftrag folgen gibt er ein großartiges **Versprechen** – das ist sein letztes Wort im Matthäusevangelium:

„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

7. Folge: Weil Jesus auferstanden ist, können wir die Kraft Gottes in unserem Leben erleben

Der amerikanische **Pastor John Ortberg** erzählte einmal,

wie das ganz konkret gehen kann:

Er beobachtete einmal auf dem Parkplatz eines Supermarktes **eine Schlägerei**.
 Drei große Typen schlugen auf einen Kleinen ein, der sich nicht mehr wehren konnte.
 Er lag schon auf dem Boden, aber sie traten ihn weiter.
 Da dachte er sich, ich kann da nicht weiter zusehen.
 Da muss ich etwas tun, da **muss ich einschreiten**.
 So lief er hin und rief und brüllte: „**hört auf**“, lässt ihn in Ruhe!
 Und dann passierte **etwas Merkwürdiges**.
 Die Schläger hielten inne, schauten in seine Richtung
 und **hörten sofort auf** mit ihrer Prügelei.
 Man sah das **Entsetzen** in ihren Augen.
 Sie verschwanden im Dunkel des Parkplatzes, so schnell sie nur konnten.

John Ortberg ist eigentlich nicht besonders athletisch oder Furcht einflößend gebaut.
 Aber er fühlte sich einen Moment lang wie **Arnold Schwarzenegger** in Terminator II...

Bis er sich umdrehte und den Grund für das Erschrecken der Schläger erkannte:
 Hinter ihm eilte **ungefähr der größte Mensch** auf die Szene zu,
 den er je gesehen hatte:
 So ein Typ Rausschmeißer, ungefähr 2m groß und 140 Kilo schwer,
 aber nur Muskeln, 2% Fett.

Ich finde das ist ein schönes **Gleichnis** für die Kraft Gottes in meinem Leben.

**Wenn ich mit dem lebendigen Gott rechne,
 dann kann ich Dinge im Glauben wagen und daran denken:
 Ich einfacher Mensch tue das jetzt, aber hinter mir steht der,
 der selbst den Tod bezwungen hat!**

Gott ist kräftig genug, dass etwas Gutes aus dem entstehen kann,
 was ich hier für ihn wage.

Gott sagt, ich möchte dir die Kraft geben,
 dass dein Leben gelingt.

Die Auferstehung von Jesus bedeutet:
 Er ist noch im Geschäft.
 Und zwar im Geschäft der Lebensveränderung.

Kein Problem, mit dem Du Dich herumärgerst, ist zu groß für ihn.
Für ihn gibt es wirklich keine hoffnungslosen Fälle!!!

Die Auferstehung hat also mindestens diese 7 Folgen!

**In einem letzten Teil möchte ich nun noch aufzeigen,
 welche praktischen Konsequenzen Ostern für mein Leben haben kann,
 damit diese Botschaft auch noch in die kommenden Wochen hinein reicht:**

1. **Konsequenz: Wenn Jesus auferstanden ist, ist nichts mehr vergeblich, was wir in seinem Namen tun.** Dann ist alle unsere Mühe in der Gemeinde nicht vergeblich. Unsere Arbeit für die Menschen in Eißendorf. Der Einsatz von Zeit, Kraft und Geld. Nichts ist vergeblich, wenn er lebt.

2. **Konsequenz: In Krisen ist das Thema der Auferstehung ganz** aktuell!
Denn **Niederlagen** sind Gott nicht fremd - die Botschaft der Auferstehung **führt ja immer über das Kreuz**.
Darum kann er mir auch helfen, wenn es mir schlecht geht und ich Trost brauche.
Ich darf damit rechnen, dass Gott mich konkret führt in meinem Leben:
Wenn jemanden von uns z.B. eine schlimme **Krankheit** ereilt, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott da ist, um diese Zeit mit ihm gemeinsam durchzustehen.
3. **Konsequenz: Eine tiefe Freude kann unsere Grundmelodie im** Leben werden.
4. **Konsequenz: Idee: Mehrmals im Jahr Ostern feiern! z.B. Tauberinnerung** ist Ostererinnerung
5. **Konsequenz: Kennen Sie 7 Wochen ohne?**
Nach Ostern mal ganz bewusst: **7 Wochen mit Jesus leben!!!** – bis Pfingsten!
Machen Sie ihre Erfahrungen mit Gott im Gebet!
Diese **Erfahrungen werden sehr unterschiedlich** sein
– aber sie können zu einer persönlichen Glaubensüberzeugung führen.
Viele von uns könnten sicher erzählen von ihren Erfahrungen mit dem **lebendigen** Gott.
Wo Gott konkret in unser Leben eingegriffen hat.

An uns liegt es nun, dass wir mit dem Auferstandenen rechnen
und dem lebendigen Gott erlauben,
durch seinen Heiligen Geist Einfluss auf unser Leben zu nehmen.

Ostern ist darum letztlich die Herausforderung,
mit der Realität des Auferstandenen zu rechnen.

Das tun wir eigentlich in jedem Gottesdienst,
wenn wir die Osterkerze entzünden
und mit Gottes Gegenwart rechnen
– mit seinem Reden und Hören.

Insofern ist jeder Sonntag ein Fest der Auferstehung!
**Und an Ostern – da feiern wir es in aller Welt:
Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.
Halleluja.**
Amen.